

Das historische Hotel des Jahres 2010

Preisverleihung, 23. September 2009

Eduard Müller, Präsident ICOMOS Schweiz

(Es gilt das gesprochene Wort.)

Sehr geehrte Damen und Herren

Als Präsident von ICOMOS Schweiz freue ich mich ausserordentlich, dass heute auf der Petersinsel inmitten einer wundervollen und geschichtsträchtigen Landschaft und in einem so festlichen und würdigen Rahmen die Preisverleihung für das historische Hotel des Jahres stattfinden kann. Hier, an einem Ort, wo der Genius loci vielgesichtig ist wie nur selten.

Was steckt eigentlich hinter diesen Buchstaben ICOMOS, mögen Sie sich fragen, und das möchte ich Ihnen gleich zu Beginn verraten. ICOMOS bedeutet International Council on Monuments and Sites, ICOMOS ist also der internationale Rat aller am Denkmal tätigen Fachleute. Diese Institution ist 1965 in Warschau gegründet worden, ihr gehören zahlreiche Sektionen aus Ländern auf allen Kontinenten an. Die Dachorganisation ICOMOS international hat ihren Sitz in Paris. ICOMOS vereint Architekten, Kunsthistoriker, Archäologen, Restauratoren, Ingenieure und andere Fachleute, die sich mit der Erforschung und dem Erhalt von Denkmälern, Ensembles und historischen Stätten befassen und sich für deren Schutz und Konservierung einsetzen. ICOMOS unterhält enge Beziehungen zu verwandten Vereinigungen und Institutionen, insbesondere zur UNESCO. ICOMOS ist die beratende Fachkommission für die Begutachtung von Kulturgütern für die Aufnahme in die Liste des Weltkulturerbes der UNESCO.

Doch wie kommt ICOMOS Schweiz eigentlich dazu, historische Hotels auszuzeichnen? Da lohnt es sich, einen Blick auf die Schweizer Sektion zu werfen, die rund 200 Mitglieder umfasst und überaus aktiv ist. Eine Reihe von Arbeitsgruppen setzt sich seit vielen Jahren mit unterschiedlichen Themen auseinander, etwa der Weiterbildung auf dem Gebiet der Denkmalpflege oder der Erforschung und dem Schutz historischer Gärten. Eine dieser Arbeitsgruppen aber widmet sich historischen Hotels und Restaurants, und verleiht seit 1997 in Zusammenarbeit mit hotelleriesuisse, Gastro Suisse und Schweiz Tourismus alljährliche den begehrten Hotelpreis an traditionsreiche Gasthäuser, die eine gepflegte Küche mit dem Charme und der einzigartigen Ausstrahlung historischer Gebäude und Interieurs zu verbinden wissen.

Der Hotelpreis und die mit ihm verbundene Publikation, ein attraktiver Führer zu den historischen Stätten des Genusses, finden weit über die Landesgrenzen hinaus Beachtung. Um dieses Produkt beneiden uns unsere Kollegen im Ausland und überlegen sich bereits, wie sie das erfolgreiche Konzept abkupfern könnten.

Allen diesjährigen Preisträgern möchte ich ganz herzlich gratulieren und ihnen für ihr Engagement beim Erhalt ihrer historischen Häuser danken. Mein Dank geht zudem an die

Jury und vorab an den Jurypräsidenten Peter Omachen für die grosse Arbeit und die umsichtige Leitung der Arbeitsgruppe. Ohne Partner und Sponsoren gäbe es den Hotelpreis nicht. Ein grosses Dankeschön gebührt auch ihnen allen.

Dieses Haus, das heute im Mittelpunkt steht, das als Hotel des Jahres 2010 geehrt wird, dieser Gasthof im Gemäuer eines ehemaligen Cluniazenserklusters ist reich an Geschichte. Jeder Stein, jeder Balken könnte von vergangenen Freuden und Leiden seiner Bewohner und Besucher erzählen, hier sind gefeierte Philosophen und Schriftsteller ebenso ein- und ausgegangen wie gekrönte Häupter. All diese Menschen sassen wie die heutigen Gäste auch an weiss gedeckten Tischen und genossen auserlesene Speisen und Weine.

Wer heute im Klosterhotel logiert, glaubt sich in eine andere Zeit zurückversetzt, hier ticken noch Uhren beharrlich und langsam, hier ist nachts die Stille zu erleben, nach der wir uns alle sehen; hörbar ist dann nur das Rauschen des Windes in den Bäumen, unterbrochen vom Ruf eines Käuzchens.

Auch wenn dieser Betrieb die Traditionen hoch hält, sich des Zaubers der Natur, des Geists des Orts und des Wertes der Substanz der historischen Bauten bewusst ist, so wird hier auch eine zeitgemässe und qualitativ hoch stehende Gastronomie zelebriert. Es ist diese Kombination von Tradition und Moderne, die heute das Besondere dieses Gastbetriebes ausmacht. Ich freue mich mit Ihnen, meine Damen und Herrn, dass diesem einzigartigen Haus der Hotelpreis 2010 von ICOMOS Schweiz zuerkannt worden ist.

Eduard Müller
Präsident von ICOMOS Schweiz
Justizdirektion Uri
Denkmalpflege und Ortsbildschutz
Rathausplatz 5
6460 Altdorf

Das historische Hotel des Jahres 2010

Preisverleihung, 23. September 2009

Peter Omachen, Jurypräsident

(Es gilt das gesprochene Wort.)

Meine sehr geehrten Damen und Herren

Als Jurypräsident begrüsse ich Sie sehr herzlich zur Verleihung der ICOMOS-Auszeichnung «Das historische Hotel des Jahres 2010» hier im Restaurant & Klosterhotel St. Petersinsel.

Es ist nun bereits das 14. Mal, dass ICOMOS Schweiz diese Auszeichnung vergibt. Unter den Preisträgern befinden sich mittlerweile alle nur erdenklichen Arten von historischen Hotels und Restaurants: Vom kleinen Stadthotel über das Grand Hotel der Belle Epoque bis hin zum einfachen Landgasthof. Der Betrieb auf der St. Petersinsel, wo wir uns heute befinden, bildet eine Kategorie für sich. Dies hat die zwölfköpfige ICOMOS-Jury schnell erkannt, und dies hat sie auch begeistert.

Bevor Sie anschliessend von unseren Gastrednern mehr über dieses Hotel und Restaurant erfahren, gestatten Sie mir, Ihnen zunächst kurz etwas über unsere Grundsätze und die Arbeitsweise der ICOMOS-Jury zu berichten.

Der wichtigste Grundsatz für die Vergabe der Auszeichnung lautet kurz und bündig: «Ausgezeichnet werden Eigentümer von Hotels oder Restaurants, die ihre Gebäude nach denkmalpflegerischen Grundsätzen erhalten und betreiben.» Die Jury beurteilt dabei den gesamten Gebäudekomplex mit allen Einzelbauten, die Umgebung und das Interieur. Ein sehr wichtiges Beurteilungskriterium bildet die Art und Weise, wie der historische Bestand in die Unternehmensphilosophie einfließt und im Marketing eingesetzt wird. Immer wieder entdecken wir neue – alte – Häuser, wo die beiden Aspekte in perfekter Symbiose vereint sind.

Die Auszeichnung wird jährlich neu ausgeschrieben. Aus den eingehenden Bewerbungen – im langjährigen Durchschnitt rund 20 pro Jahr – wählt die Jury zunächst jene aus, die einer eingehenden Prüfung unterzogen werden sollen. Je ein Team aus zwei Jurymitgliedern besucht diese Betriebe auf Voranmeldung. Die Ergebnisse werden zusammengetragen und führen jeweils zur Wahl eines Hauptpreisträgers. Daneben vergibt die Jury auch «Besondere Auszeichnungen» sowie – in Zusammenarbeit mit unserem Hauptsponsor – den «Mobiliarpreis» an weitere Betriebe, die den hohen Anforderungen in vorbildlicher Weise entsprechen. Die Preisübergabe für das Folgejahr findet jeweils im September statt. Dadurch kann der Titel von den Betrieben für ihr Marketing im entsprechenden Jahr optimal eingesetzt werden kann.

Da wir eine Non-Profit-Organisation sind, können wir leider keine Preisgelder vergeben. Was uns mittlerweile aber ganz gut gelingt, ist es, die mediale Aufmerksamkeit auf die von uns prämierten historischen Betriebe zu lenken. Nebst Berichten in den elektronischen Medien sind es in Spitzenjahren Zeitungs- und Zeitschriftenbeiträge in über drei Millionen gedruckten Exemplaren, die unsere Botschaft in die breite Öffentlichkeit tragen – ein wertvoller Beitrag zur Verbreitung unserer Idee und ganz nebenbei natürlich auch ein unbezahlbarer Werbeeffect für die von ICOMOS ausgezeichneten Betriebe.

Dabei haben wir ganz bescheiden angefangen. Es war 1992, als in Davos eine Tagung der «Argealp» – der Arbeitsgemeinschaft der Alpenländer – unter dem Titel «Tourismus und Denkmalpflege» stattfand. Damit war ein erster Schritt zu einer neuen Wertschätzung historischer Hotel- und Tourismusbauten getan. Damals war der drohende Abbruch des bedeutenden Festsaals im Hotel Schweizerhof in Luzern ein Thema, das Fachleute in der ganzen Schweiz bewegte. Man beschloss, in dieser Sache aktiv zu werden und gründete 1993 innerhalb von ICOMOS Schweiz die Arbeitsgruppe «Tourismus und Denkmalpflege». Was sich alles hinter dem Namen ICOMOS verbirgt, wird uns Eduard Müller, Präsident von ICOMOS Schweiz, im Anschluss noch verraten.

Als erstes Projekt initiierte die Arbeitsgruppe die Tagung «Historische Hotels erhalten und betreiben», die mit dem damaligen Schweizer Hotelier-Verein und Schweiz Tourismus als Partner im Jahre 1995 in Luzern stattfand. Dort setzten sich – erstmals seit Generationen – Denkmalpfleger, Architekten und Hoteliers an einen Tisch und diskutierten über ihre Probleme. Diese fruchtbaren Gespräche lieferten die Basis für die seither aufgebaute konstruktive Zusammenarbeit und für das gewachsene Vertrauen zwischen den Kreisen der Denkmalpflege und den Partnern aus Hotellerie und Tourismus.

An der Luzerner Tagung von 1995 entstand die Idee einer gemeinsamen Auszeichnung historischer Hotels, Gasthöfe und Restaurants. Im folgenden Jahr wurde die Auszeichnung «Das historische Hotel des Jahres» oder «Das historische Restaurant des Jahres» erstmals durch die Jury verliehen. Diese besteht aus der Arbeitsgruppe von ICOMOS Schweiz, aus den Vertreterinnen der drei Fachorganisationen hotelleriesuisse, GastroSuisse und Schweiz Tourismus und wird verstärkt durch verschiedene Experten, nämlich einen Hotelier, einen Architekten und eine Historikerin. Bis heute wurden so bereits über 60 Betriebe in der ganzen Schweiz geehrt. Die 13 bisherigen Titelträger sind: 1997 Gasthof Gyrenbad ZH; 1998 Hotel Palazzo Salis in Soglio GR, 1999 Hôtel Beau-Rivage Palace in Lausanne VD, 2000 Gasthof Bären in Dürrenroth BE, 2001 Hôtel Bella Tola in St-Luc VS, 2002 das Restaurant Kornhauskeller in Bern, 2003 das Hôtel des Trois Couronnes in Vevey VD, 2004 das Grandhotel Giessbach in Brienz, 2005 das Hotel Waldhaus in Sils-Maria, 2006 das Urwaldhaus Wirtschaft zum Bären in Rehetobel AR, 2007 das Hotel Krafft in Basel, 2008 das Hotel Schatzalp in Davos und 2009 der Gasthof Hirschen in Eglisau ZH.

Diese langjährige Zusammenarbeit zwischen den Fachleuten der Kulturgütererhaltung und des Tourismus treibt mittlerweile sehr erfreuliche Blüten. So hat sich inzwischen die Gruppe der «Swiss Historic Hotels» formiert. Darin sind bereits über 40 Betriebe vereint, die den hohen Qualitätsanforderungen von ICOMOS Schweiz entsprechen. Das Marketing wurde von Schweiz Tourismus übernommen. Und hotelleriesuisse vergibt sein Prädikat «historisch» ebenfalls nur noch nach den strengen Kriterien von ICOMOS Schweiz. Sie sehen: eine Idee zieht immer weitere Kreise.

Seit 2002 erfreuen wir uns an einer Partnerschaft mit der «Mobiliar Versicherungen & Vorsorge», von der wir nebst finanzieller Unterstützung viel Fachwissen in Öffentlichkeitsarbeit aber auch schöne menschliche Kontakte pflegen. Diese Zusammenarbeit ermöglicht es uns, dieses Jahr bereits zum achten Mal den «Spezialpreis der Mobiliar» für ein besonders wertvolles, authentisches Möbelstück oder Interieur in einem historischen Hotel- oder Gastronomiebetrieb zu vergeben.

Alljährlich erscheint zusammen mit der Preisverleihung auch unser Führer «Historische Hotels und Restaurants in der Schweiz». Darin sind alle bisherigen und – ausführlicher – vor allem auch die neuen Preisträger und Auszeichnungen vereint. Dieses sorgfältig gestaltete Produkt des Verlags hier + jetzt in Baden, dessen Vernissage wir heute ebenfalls feiern, ist ein unverzichtbarer Reisebegleiter und interessante Lektüre zugleich. Er ist ab heute im Buchhandel oder direkt beim Verlag erhältlich.

Dr. Peter Omachen
ICOMOS-Jurypräsident «Das historische Hotel/Restaurant des Jahres»
c/o Fachstelle für Kultur- und Denkmalpflege Obwalden
Brünigstrasse 178
6060 Sarnen
Tel. 041 666 62 51
denkmalpflege@ow.ch

Das historische Hotel des Jahres 2010

Preisverleihung, 23. September 2009

Christoph Juen, CEO hotelleriesuisse

(Es gilt das gesprochene Wort.)

Sehr geehrte Damen und Herren
Liebe Gäste

„Man wird nicht historisches Hotel – man ist es!“ So lautet das Credo der Marketing-Organisation „Swiss Historic Hotels“. Ein historisches Hotel schaut auf eine mindestens 50 jährige Geschichte zurück, und eine solche lässt sich tatsächlich nicht aus dem Boden stampfen. Historisches Hotel ist man. Punkt. Wirklich Punkt? Reicht es, einfach historisch zu sein? Natürlich nicht! Da erzähle ich Ihnen nichts Neues. Das Prädikat „Historisches Hotel“ alleine garantiert noch keinen unternehmerischen Erfolg, und Gäste sind damit auch noch keine gewonnen. Entscheidend ist, welche Wirkung das einzelne Hotel mit dieser einmaligen Ausgangslage erzielen kann. Das Produkt muss seine Kunden finden. Daher war auch die Gründung des Vereins „Swiss Historic Hotels“ vor fünf Jahren derart wichtig. hotelleriesuisse hat damals zusammen mit Gesinnungsfreunden aus dem ICOMOS-Umfeld die Initiative ergriffen. Dank der finanziellen Unterstützung und Starthilfe aus der Innovationsförderung „InnoTour“ des Staatssekretariats für Wirtschaft seco wurde aus unserer gemeinsamen Vision Wirklichkeit. Der heutige Erfolg gibt den Initianten Recht!

Swiss Historic Hotels ist mit der bescheidenen Erwartung gestartet, 20 Hotelmitglieder gewinnen zu können. Heute zählt der Verein stolze 43 Hotelmitglieder! Ein solches Wachstum wird in den nächsten fünf Jahren nicht mehr erreicht werden können. Aber das ist auch gar nicht das Ziel von Swiss Historic Hotels. Denn wie gesagt: „Man wird nicht historisches Hotel – man ist es“. Nachholbedarf besteht noch in der Westschweiz, wo sicher noch die eine oder andere historische Perle verborgen liegt.

Fünf Jahre sind ein bescheidenes Alter, wenn man bedenkt wie viele Jahre die einzelnen Mitglieder auf dem Buckel haben... Aber es sind fünf wichtige Jahre, die Swiss Historic Hotels zum Fliegen gebracht haben. Die Zusammenarbeit mit Schweiz Tourismus mit dem Projekt „Zeitreisen“ zeigt seine Wirkung und so geht der momentane konjunkturelle Rückgang der Logiernächte mehr oder weniger spurlos an den historischen Hotels in der Schweiz vorüber. Hier zeigt sich einmal mehr das wirtschaftliche und marketingtechnische Potential von Kooperationen und Hotelgruppen. Die vielen kleinen Hotels in der Schweiz haben in der globalisierten Welt nur eine reelle Chance, wenn sie sich mit Gleichgesinnten zusammentun und so neue Synergien schaffen. Die Swiss Historic Hotels sind auf jeden Fall fit für die nächsten fünf Jahre.

Bei dieser Gelegenheit gestatte ich mir, auf die grosse Bedeutung des Hotelklassifikationssystems von hotelleriesuisse sowie auf die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit der Marketingorganisation „Swiss Historic Hotels“ hinzuweisen. Wer sich von hotelleriesuisse mit den Sternen klassieren lässt, kann sich gleichzeitig auch auf die Spezialisierung „Historisches Hotel“ klassieren lassen. Diese Spezialisierungs-Klassierung nimmt die Experten-Kommis-

sion der Swiss Historic Hotels für uns vor. Damit können wir einen einheitlichen hohen Qualitäts-Standard zugunsten der Kunden garantieren.

Die Zahl der Gäste, die auf der Suche nach Authentizität und historischen Spuren sind, belegt eine stark wachsende Nische. Dies belegt zum Beispiel die Gästebefragung von ZehnVier aus dem Jahre 2008: Feriengästen zeigen starkes Interesse an lokaler Kultur und „Typically Swiss“ ist eines der top five Hotelthemen. Ein historisches Hotel kann dieses Bedürfnis optimal abdecken. Aber Achtung: Historisch ja, aber bitte mit gewissen Annehmlichkeiten der heutigen Zeit. Eine hohe Qualität bei den Standardleistungen Sauberkeit, Schlafkomfort oder verschiedene Zahlungsmöglichkeiten sind gemäss der Studie von ZehnVier nämlich in allen Sterne- und Spezialisierungskategorien unerlässlich. Für den einzelnen Hotelier bedeutet dies eine Gratwanderung zwischen möglichst authentischem Angebot und dem Anspruch, die Gästebedürfnisse der heutigen Reisenden zu befriedigen. Es liegt in der unternehmerischen Entscheidung des Hoteliers, wie er moderne Elemente gezielt in die historische Substanz einbauen kann. Gerade in diesem Bereich ist der diesjährige Preisträger ein gutes Beispiel.

„L'appétit vient en mangeant!“ Die Schweiz als Tourismus-Pionierland verfügt über eine Vielzahl attraktiver Zeugen der Hotel- und Tourismusentwicklung von der Gründer- und Pionierzeit bis in die jüngsten Tage. Wie können wir verhindern, dass wertvolle Zeitzeugen dieser Entwicklung für immer von der Oberfläche verschwinden oder gar zerstört werden? Mit dieser Frage wurde unlängst die nächste Vision geboren: Die Schaffung eines „Hotelarchivs“! Für hotelleriesuisse ist die Bewahrung des historischen Erbes ein wichtiges Anliegen. Zusammen mit der Walter und Berta Gerber-Stiftung, der Stiftung Tschumifonds und einer privaten Mäzenin hat hotelleriesuisse letztes Jahr die Stiftung Hotelarchiv ins Leben gerufen. Stiftungszweck ist der Aufbau und Betrieb eines Archivs, das die Überlieferung der Schweizer Hotel- und Tourismusgeschichte sicherstellt. Das Hotelarchiv soll als Informationsdrehscheibe für die interessierte Öffentlichkeit, die Forschung und die Aus- und Weiterbildung dienen. Somit hilft hotelleriesuisse mit, dass das schweizerische Kulturgut im Bereich Hotellerie und Tourismus, erhalten und gepflegt wird. Keine Zukunft ohne Vergangenheit heisst auch hier die Devise.

Heute sind wir zu Gast im Restaurant & Klosterhotel St. Petersinsel. Nicht dass wir reif für die Insel wären: Nein, wir feiern hier miteinander, weil das Restaurant und Klosterhotel St. Petersinsel nicht mehr nur ein historisches Hotel IST, sondern jetzt auch noch ganz *offiziell* historisch WIRD. Man kann eben nur werden was man ist. Wenn der berühmteste Gast, der in diesem Hotel übernachtete hat, ein gewisser Jean-Jacques Rousseau war, dann darf man sich wohl ohne Zögern historisch nennen. Und ich persönlich freue mich sehr über die diesjährige Entscheidung der ICOMOS-Jury. Ich gratuliere dem Preisträger ganz herzlich und stosse zusammen mit unseren Partnern ICOMOS, GastroSuisse und Schweiz Tourismus auf das Restaurant & Klosterhotel St. Petersinsel an, aber auch auf die weiteren Preisträger: die Archbar in Winterthur, das Restaurant Traube in Buchs und das Hotel Stern in Chur. Pflegen Sie, geschätzte PreisträgerInnen, weiterhin Ihr historisches Erbe mit der unter Beweis gestellten grossen Sorgfalt. Die jüngste Erfahrung hat zudem bewiesen, dass sich der sorgfältige Umgang mit dem historischen Erbe auch wirtschaftlich bezahlt macht. Was wollen wir eigentlich noch mehr?

Dr. Christoph Juen
CEO hotelleriesuisse
Monbijoustrasse 130
Postfach
3001 Bern


hotelleriesuisse
Swiss Hotel Association

Medieninformation

ICOMOS: "Mobiliar-Spezialpreis 2010" geht nach Chur

Ausgezeichnete Veltliner Weinstube zum Stern

Das Hotel Stern in Chur hat für seine Veltliner Weinstube den ICOMOS Mobiliar-Spezialpreis 2010 erhalten. Ausgezeichnet wurde die weitgehend erhaltene und sorgfältig gepflegte Innenausstattung des Restaurants «Veltliner Weinstube zum Stern» aus dem Jahr 1913.

Der Betrieb ist seit 1827 als «Wirtshaus zum Stern beim Untertor» bekannt. Die Bausubstanz geht im Kern auf das Jahr 1677 zurück. Das Restaurant mit der Bezeichnung «Veltliner Weinstube» ist eine traditionsreiche Bündnerstube und besticht mit ihrem Interieur im Bündner Heimatstil. 1912 wurde die Weinstube ausgebaut und präsentiert sich seither praktisch originalgetreu. Eine kasettenartige Holzdecke und holzige Wandverkleidungen verleihen dem Raum seinen Charakter. Besonders augenfällig sind die sechs, mit verschiedenen Motiven geschnitzten Holzleuchter. Lange Tradition hat der grosse Handwerkertisch, der die Raummitte prägt und seit 100 Jahren am selben Ort steht. Links und rechts flankieren zwei Holzäffchen den Eingang des Restaurants. Was sich der damalige Innenarchitekt dabei gedacht hat, bleibt bis heute ein Rätsel.

Historische Hotel- oder Gastronomiebetriebe

Seit 1997 würdigt die Landesgruppe Schweiz des Internationalen Rates für Denkmalpflege (ICOMOS) jährlich historische Hotel- oder Gastronomiebetriebe. Zum historischen Hotel des Jahres 2010 wurde das Restaurant und Klosterhotel St. Petersinsel im Bielersee gekürt. Zum siebten Mal zeichnete die Mobiliar mit einem Spezialpreis ein besonders wertvolles, authentisches Möbelstück oder Interieur aus.

Datum 23.09.2009
Telefon 031 389 88 44

Rückfragen an
E-Mail

Medienstelle
info@mobi.ch

Diese Medieninformation finden Sie auch unter www.mobi.ch



Das originalgetreue Interieur der «Veltliner Weinstube zum Stern» überzeugte die Jury.

Die Gruppe Mobiliar

Jeder dritte Haushalt in der Schweiz ist bei der Mobiliar versichert. Der Allbranchenversicherer weist ein Prämienvolumen von 2,8 Mia. Franken auf. Über 80 Unternehmer-Generalagenturen mit eigenem Schadendienst garantieren Nähe zu den 1,4 Millionen Kunden. Die Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft AG ist in Bern, die Schweizerische Mobiliar Lebensversicherungs-Gesellschaft AG in Nyon domiziliert. Zur Gruppe gehören ferner die Protekta Rechtsschutz-Versicherung AG, die Protekta Risiko-Beratungs-AG, die Mobi24 Call-Service-Center AG und die XpertCenter AG, alle mit Sitz in Bern.

Die Mobiliar beschäftigt in den Heimmärkten Schweiz und Fürstentum Liechtenstein 3467 Mitarbeitende (Vollzeitstellen) und bildet zurzeit 294 Lernende aus. Sie ist die älteste private Versicherungsgesellschaft des Landes und seit ihrer Gründung 1826 genossenschaftlich verankert.